

## Pressemitteilung

**Zugesichert und jetzt verschoben. Pflege darf nicht auf der Strecke bleiben.**

**Hilfe zur Pflege wird zum Risiko. Landräte sind jetzt gefragt.**

In den, durch unseren Verein im Jahr 2025 organisierten, Landratswahldialogen mit dem Thema „Pflege im Fokus“ sicherten alle wiedergewählten Landräte Dr. Stefan Kerth, Michael Sack und Stefan Sternberg zu, die strukturellen Probleme in der *Hilfe zur Pflege* im Rahmen des Landkreistages und entsprechender Einladungen gemeinsam zu besprechen. Doch nach der Wahl scheint dieses zentrale Thema erneut nach hinten verschoben zu sein.

Hintergrund: Die *Hilfe zur Pflege* ist keine freiwillige Leistung, sondern eine gesetzlich verankerte **Sonderform der Sozialhilfe** und damit ein unverzichtbarer Bestandteil der Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf in Mecklenburg-Vorpommern. Gerade sie bildet den Knotenpunkt zwischen sozialer Verantwortung und pflegerischer Realität.

**Pflege schlägt Alarm:** Die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage unter 75 Pflegeunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern zeichnen ein alarmierendes Bild bei der Bearbeitung von Anträgen zur „Hilfe zur Pflege“. Aus Sicht der Einrichtungen gefährden lange Bearbeitungszeiten, intransparente Entscheidungen und uneinheitliche Praxis zwischen den Landkreisen zunehmend die Versorgung pflegebedürftiger Menschen. **Nur rund 20 % der Pflegeunternehmen berichten, dass Anträge innerhalb von vier Wochen bearbeitet werden.** Fast **80 % erleben deutlich längere Bearbeitungszeiten**, teilweise über mehrere Monate. In mehr als einem Viertel der Fälle dauert die Bearbeitung sogar **länger als sechs Monate**. Die Folgen sind gravierend: **42 % der Einrichtungen geben an, dass offene Verfahren bereits Einfluss darauf haben, ob sie neue Pflegebedürftige aufnehmen können.** In einzelnen Fällen wurde sogar bewusst auf Aufnahmen verzichtet, um ein finanzielles Risiko durch ausbleibende Zahlungen zu vermeiden. Besonders kritisch bewerten die Einrichtungen die Praxis der Leistungsentscheidungen. **In rund 80 % der Fälle wird der pflegefachlich ermittelte Bedarf nicht vollständig finanziert.** Noch problematischer: **96 % der Befragten berichten, dass Leistungskürzungen nicht nachvollziehbar und damit nicht transparent begründet werden.**

„Wenn Pflegeplätze aus finanzieller Unsicherheit nicht mehr vergeben werden können, ist das ein ernstes Warnsignal für die Versorgung im Land“, erklärt der Verein.

Aus Sicht der Pflegeunternehmen ist es nicht hinnehmbar, dass die Bewilligung existenzieller Leistungen der Sozialhilfe offenbar stark davon abhängt, **in welchem Landkreis ein Mensch lebt**. Unterschiedliche Verwaltungspraxis und fehlende Transparenz untergraben das Vertrauen in das System. Unser Verein fordert daher **umgehend Gespräche im Landkreistag mit den Landräten**, um die Situation gemeinsam aufzuarbeiten. Ziel muss eine **verbindliche, transparente und landesweit vergleichbare Praxis bei der Hilfe zur Pflege** sein.

„Pflegebedürftige Menschen dürfen nicht zum Spielball unterschiedlicher Verwaltungsentscheidungen werden. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.“

Der gesamte Vorstand



[zukunft@pflegeleidenschaft.de](mailto:zukunft@pflegeleidenschaft.de) | [www.pflegeleidenschaft.de](http://www.pflegeleidenschaft.de)

Sitz des Vereins  
Neustrelitzer Straße 20  
17033 Neubrandenburg

Telefon  
01512 111 25 05

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin  
IBAN: DE34 1505 0200 0301 0476 50  
BIC: NOLADE21NBS

Vorstandsvorsitzende Mareen Buchholz, Jessica Mendle  
Vorstand Christof Ide, Jörg Heydorn, Markus Tiede, Michael Dittmann, René Behrens  
Geschäftsleiter Martin Mengel M. A.

Registergericht: Neubrandenburg | Vereinsregister-Nr.: VR832